

13. Jan. 2009

SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Köln
Rathaus · 50667 Köln
fon: 0221.221-259 50
fax: 0221.221-246 57
mail: fraktion@koelnspd.de
web: www.koelnspd.de

www.koelnspd.de

Köln, 05.01.2009

Herrn
Michael H.G Hoffmann
Präsident des Zentral-Dombau-Verein zu Köln
Mohrenstraße 1-3

50670 Köln

Würdige Domumgebung

Sehr geehrter Herr Hoffmann,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 08.12.2008 nebst beigefügter Dokumentation, zu dessen Beantwortung ich terminbedingt leider erst jetzt komme.

In der Hoffnung, Ihnen dennoch zeitgerecht dienen zu können, möchte ich hiermit gerne Ihrer Bitte nach kommen, als Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion zu Ihrem Anliegen um eine würdige Domumgebung Stellung zu nehmen:

Mit großem Interesse habe ich die von Ihnen in Auftrag gegebene Dokumentation zur Domfreilegung gelesen und durfte zur Kenntnis nehmen, dass sich die Stadt Köln bereits Ende des 19. Jahrhunderts rechtswirksam verpflichtet hat, für eine würdige Domumgebung zu sorgen und diese zu erhalten. Damit ist letztlich sogar verbindlich festgeschrieben, was aus Sicht der SPD-Ratsfraktion eine Selbstverständlichkeit bedeuten sollte. Der Bereich um den Hohen Dom zu Köln ist das Aushängeschild unserer Stadt. Tausende Besucher zieht es jedes Jahr zu diesem zentralen Ort; dort wird das Bild von Köln in die Welt hinaus geprägt. Gerade auch deshalb sollte Köln sehr darauf bedacht sein, hier angemessen aufzutreten.

Der Dom und seine Umgebung ist dabei in enger Verknüpfung zentraler Ort internationaler Begegnung und religiöse Stätte. Diesen unterschiedlichen Ansprüchen gerecht zu werden, muss die Domumgebung in ihrer Erscheinung den Spagat schaffen, zwischen dem Anspruch von Freiheit und Fröhlichkeit einer weltoffenen und toleranten Stadt bei gleichzeitiger Anerkennung des Bedürfnisses nach Ruhe und der Möglichkeit zur Besinnung an einem geistigen Ort.

Eine anspruchsvolle Herausforderung, die sich aufgrund der divergierenden Interessenslagen nie zur Zufriedenheit aller wird meistern lassen. Dennoch bin ich der Auffassung, dass Stadtpolitik hier in den letzten Jahren im allgemeinen Konsens schon gute Erfolge verbuchen konnte. Die neue Erschließung zum Hauptbahnhof hat bereits zu einer erheblichen Attraktivierung geführt; die anstehende Sanierung der Brunnen und Toilettenanlage wird weitere Verbesserungen bringen. Wichtig ist aus Sicht der SPD-Ratsfraktion für die nächste Zukunft auch eine Aufwertung der Ostseite des Doms, wo mit dem frühmittelalterlichen Baptisterium ein Kleinod in Vergessenheit zu geraten droht. Neben diesen baulichen Maßnahmen konnte mit dem Einsatz der Domstreife und auch dem Maßnahmenprogramm für mehr Sauberkeit eine wesentliche Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes im Bereich des Domes erreicht werden. Über das im letzten Jahr verabschiedete Platzkonzept ist sichergestellt, dass der Roncalliplatz nur in Ausnahmefällen und nur für besonders qualitätvolle Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden darf.

Letztlich möchte ich bei aller Kritik an der bestehenden Domumgebung nicht versäumen, darauf hinzuweisen, dass jegliche städtebauliche Entwicklung immer auch Ausdruck des aktuellen Zeitgeschmacks ist. Die im unmittelbaren Domumfeld vorhandenen Solitäre, wie das Römisch-Germanische Museum, das ehemalige Diözesanmuseum und auch das Museum Ludwig mit der Kölner Philharmonie sind allesamt aus ihrer Zeit architektonisch hochwertige Bauten, die, wie auch die Verkehrsführung im Umfeld des Doms, dem damaligen Geschmack und Anspruch entsprachen und in allgemeinem gesellschaftlichem Konsens entstanden sind. Dem heutigen Zeitgeschmack folgend, würde man die Situation sicherlich an der einen oder anderen Stelle verändern. Sofern sich die hierfür notwendigen Kapazitäten, insbesondere finanzieller Art, abzeichnen, wird sich die SPD-Ratsfraktion diesen Entwicklungen sicher nicht verschließen.

Zusammengefasst bin ich der Auffassung, dass es eine Selbstverständlichkeit ist, für eine angemessene Domumgebung zu sorgen und diese zu erhalten. Dies gilt unabhängig jeglicher Rechtspflicht. Den unterschiedlichen Ansprüchen an ein angemessenes Domumfeld gerecht zu werden, hat die Kölner Stadtpolitik bereits viel geleistet. Ich gestehe allerdings zu, dass wir noch nicht am Ende unserer Bemühungen sind. Ich bin allerdings sicher, dass wir uns auf einem guten Weg befinden und diesen im Rahmen des Möglichen weiter beschreiten werden. Ich würde mich freuen, wenn wir dabei, wie gewohnt, auf Ihre Unterstützung hoffen können.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Borsche

Fraktionsvorsitzender